Service für Familien

Information/Beratung

- „Wikipedia" für Eltern: Plattform/Ort zum Austausch zwischen Eltern (lernendes System, damit alle von Erfahrungen gegenseitig profitieren können)
- Mehr Hilfestellung beim Finden von Tagesmüttern – als ich eine gesucht habe, waren die Ideen der zuständigen städtischen Stelle eher dürftig
- Beratung aus einer Hand für Familien mit einem behinderten Kind
- Familienberatung vor Ort in Kita und Schule
- Offene Angebote / Veranstaltungen zu Erziehungsthemen
- Wenn Familien in Schwierigkeiten sind (Erziehungsprobleme, Alkohol- und Drogenprobleme etc. auch der Eltern), dann ist mehr und bessere Unterstützung im familiären Kontext nötig. Hilfe in der Familie, statt Familie zu trennen
- Einrichtung einer zentralen Beratungsstelle für Familien – für alle Themen. Ähnlich Essener Familienpunkt
- Beratung für Eltern direkt in Kindergarten und Schule ermöglichen (Schulsozialarbeit)
- Zentrale städtische Anlaufstelle für alle Themen rund um Schule, Familie, Jugend etc. Funktion als Scout und von hier Weiterleitung an die Fachbereiche, Fachberater
- Gründung von „Familienzentren" in Grundschulen (Fortführung!)
- Eine zentrale Anlaufstelle für familiäre Angelegenheiten, egal, um welches Thema es geht

Betreuung

- Notfallbetreuung. Wohin mit den Kindern bei unvorhersehbaren Terminen?
- Zentrale Vergabe von Betreuungsplätzen (Tagesmutter, Kita, OGS) wie in Düsseldorf
- Ferienbetreuung, Erweiterung Programm, rechtzeitige Programminfo auf der Homepage der Stadt
- Betreuung und Haushaltshilfen bei Notsituationen (z.B. Krankheit), schnell und unkompliziert
- Es ist so eine Belastung, sich in Kitas anzumelden! Dann warten auf den Platz. Die Kitas verschicken Verträge, warten dann auf die Zusagen der Eltern. Das dauert, weil alle sich überall angemeldet haben. Dann können sie die Warteliste abtelefonieren usw.
- Kindergarten speziell für Zugezogene; zentrale Stelle, die vakante Plätze verwaltet
- Nur ausgebildete Fachkräfte in der OGS
- Mehr ErzieherInnen in Kindergärten/Kitas einsetzen
- Betreuung nach der Geburt für Geschwisterkinder bei beispielsweise Rückbildungsgymnastik
- Betreuungsangebote zeitlich gesehen, die auch wirklich zur Arbeitswelt passen

Alleinerziehende

- Unterstützung für Alleinerziehende, z.B. Mietzuschuss etc.
- Betreuungsangebote für alleinerziehende Berufstätige
- Hilfen nur für Alleinerziehende
- Unterstützung für Alleinerziehende ist schlechter bei Berufstätigkeit, ALG II = „Luxusleben"
-

Jugendliche

- Mehr Angebote für Jugendliche (Jugenddisco), z.B. Ratingen (Manege) mit Security!
- Bezahlbare städtische Reisen für Jugendliche (Sommerferienfreizeiten). Kirchliche sind günstiger als städtische Reisen (bei Doppelverdienern)
- Viel zu wenig Jugendzentren (13 bis 16 Jahre)

Öffentliche Infrastruktur

- Öffentlichen Nahverkehr morgens und mittags kürzer takten, damit Busse und Bahnen nicht so voll sind. Gerade jüngere SchülerInnen leiden
- Positiv: MüGa-Zugang von Innenstadt ohne Straßenüberquerung
- Spielplätze an der Ruhr mit einer Umrandung, dass man nicht Angst haben muss, dass das Kind zur Ruhr geht und hineinfällt
- „Spielplätze" für Groß und Klein und jung gebliebene Eltern
- Spielgeräte an der Ruhrpromenade/Hafen
- Mehr und schönere Schwimmbäder, z.B. Erlebnisbad
- Schulbusse im Außenbezirk, ggf. Hol- und Bringservice
- Internetauftritt der Stadt familiengerechter gestalten (Veranstaltungskalender, Tagesmutterplätze…)
- Kleinkindgerechte Schaukeln auf allen Spielplätzen

Innenstadtentwicklung/Wirtschaftsförderung

- Etablierung eines kleinen Mama-Kind-Cafés
- „Kleinkunst" in der Innenstadt unterstützen (Ladenmiete?)
- Mehr Kneipen und Kulturangebote für die Elterngeneration (40 bis 50 Jährige)
- Unterstützung für Gastronomen in Hinsicht auf kleine „nette" Kneipen
- Einzelhandel in Hinsicht auf DAWANDA-Läden stärken (Ladenmiete?)
- Mehr Wickelmöglichkeiten in der Stadt, wenn man unterwegs ist

Ehrenamt

- Koordinationsstelle für „Schulpaten", 1 zu 1-Hilfe für benachteiligte Kinder über ehrenamtliche „Paten"
- Schaffung von Patenschaften für Flüchtlingsfamilien

- Projekte wie „Wunschgroßeltern" fördern und publik machen
- Ehrenamtliche Projekte der Kinderbetreuung in „Randzeiten" auch finanziell unterstützen, z.B. Lila Feen

Eltern/Großeltern

- Generationenübergreifende Wohngebiete/WGs
- Mehr Vater-Kind-(Großeltern)-Aktionen/Angebote
- Tagesbetreuungsplätze für Senioren ausbauen

Verschiedenes

- Das Gremium des Stadtelternrats ernst nehmen. Bisher ist es eine „Alibiveranstaltung"
- Kinderfeste in Stadtteilen, Kinder sichtbar machen in der Stadt (Image)
- Hohe Eintrittspreise für Kinder (z.B. Spektakulum)
- Finanzielle Unterstützung Schulessen (financial support school dinner)